



Liebe Leserinnen und Leser,

am 15. März 2017 finden die Parlamentswahlen in den Niederlanden statt. Im April folgen die Präsidentschaftswahlen in Frankreich. Viele Europäerinnen und Europäer sehen diesen Terminen mit gemischten Gefühlen entgegen. Spätestens seit dem Referendum zum EU-Austritt in Großbritannien ist klar, dass der Wille zur Zusammenarbeit in Europa heute nicht mehr selbstverständlich ist. Umso erfreulicher ist es, dass derzeit in vielen europäischen Städten eine neue Initiative auf sich aufmerksam macht: Unter dem Motto „Pulse of Europe“ gehen immer mehr Menschen auf die Straße und bekennen sich zur europäischen Idee! Sie zeigen „unser Herz schlägt für Europa!“ (#pulseofeurope). In dieser Ausgabe unseres Newsletters finden Sie unter anderem Informationen zum Programm „Im Herzen Europa(s)“, mit dem wir in Nürnberg die europäische Idee neu beleben wollen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das Team des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg!

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Neues aus dem EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg

Im Herzen Europa(s): Nürnberg und die EU	Seite 1
Das Vermächtnis der Römischen Verträge	Seite 2
Internationalisierung von Bildung	Seite 3
Welches Europa wollen wir?	Seite 3

Aktuelles aus Brüssel

Mehr Transparenz im Komitologie-Verfahren.....	Seite 4
CETA – Das Handelsabkommen der EU mit Kanada.....	Seite 5
Städteagenda für die EU – neue thematische Partnerschaften.....	Seite 6

Termine	Seite 6
Impressum	Seite 7

Neues aus dem EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg



Im Herzen Europa(s): Nürnberg und die EU

Ursache für das Brexit-Votum in Großbritannien war unter anderem, dass die EU für alles Mögliche verantwortlich gemacht und jahrelang schlecht geredet wurde. Mit dem Programm „Im Herzen Europa(s)“ wollen wir ähnlichen Tendenzen vor unserer Haustüre vorbeugen. Das heißt aber nicht, dass wir das genaue Gegenteil vorhaben – nämlich die EU schön zu reden. Es geht vielmehr um eine sachliche Auseinandersetzung mit der EU. Ihre Vorteile sollen zur





E-Newsletter des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg • Nummer 22 • März 2017



Sprache kommen, aber auch Verbesserungsbedarfe aufgedeckt werden. Von Ende März bis Ende Juli 2017 werden zahlreiche Veranstaltungen und Angebote rund um die EU vor unserer Haustüre stattfinden. Das Programm „Im Herzen Europa(s): Nürnberg und die EU“ startet mitten in der Nürnberger Innenstadt mit dem Fokus auf das EU-Engagement für Europäer in Sachen Bildung und Qualifizierung. „Chancen für Menschen“ lautet dabei das Motto der beiden Aktionstage am 24. und 25. März 2017 vor der Nürnberger Lorenzkirche.

Eine ganze Reihe an Aktionen rund um den Europäischen Sozialfonds laden Jung und Alt zum Mitmachen ein. Vom Fahrsimulator bis zum Pop-Up-Café ist an beiden Tagen für alle etwas dabei. Veranstalter ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Den Startschuss für das Gesamtprogramm geben Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas am Freitag, 24. März von 13 bis 14 Uhr. Außerdem warten eine humorvolle sowie eine süße Überraschung auf die Bürgerinnen und Bürger. Weitere Informationen sind in Kürze auf [unserer Website](#) zu finden.



© Historisches Archiv der EU

Das Vermächtnis der Römischen Verträge

Pünktlich zum 60. Jahrestag der Unterzeichnung der Römischen Verträge erinnern wir mit einer Ausstellung an die Geburtsstunde der EU. „Das Vermächtnis der Römischen Verträge für das Europa von heute“ – so ihr Titel – wird im Foyer des Pellerhauses in Nürnberg gezeigt. Erarbeitet haben sie das Historische Archiv der EU und das Europäische Hochschulinstitut.

Zu sehen sind Abbildungen historischer Dokumente und die wichtigsten Etappen zur heutigen EU. Auf informativen Schautafeln gelingt so in kurzer Zeit der Überblick über die bisherige Entwicklung der Europäischen Union. Der Eintritt ist frei.

Ausstellung von 21. bis 31. März 2017,
Öffnungszeiten von Montag bis Freitag 9.00 bis 16.30 Uhr,
Pellerhaus (Foyer), Egidienplatz 23, 90403 Nürnberg.



Internationalisierung von Bildung

Aus zunehmend grenzüberschreitenden politischen, ökonomischen und kulturellen Verflechtungen erwächst die Notwendigkeit einer Internationalisierung vieler Bereiche. Dieser Befund gilt für Behörden, die Wirtschaft oder eben für Bildungseinrichtungen, so Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine, von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Deshalb hat der Inhaber des Lehrstuhls für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung im vergangenen Herbst ein neues Netzwerk ins Leben gerufen.

Das Netzwerk „Internationalisierung von Bildung in der Metropolregion Nürnberg“ fördert den Austausch und die Kooperation von schulischen und außerschulischen Einrichtungen mit internationalem und interkulturellem Profil. Es unterstützt Prozesse der Organisationsentwicklung und Professionalisierung im Bereich der internationalen Bildungsarbeit. Auch das Europabüro mit EUROPE DIRECT-Informationszentrum ist Mitglied im neuen Netzwerk.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Welches Europa wollen wir?

Zur Frage „Welches Europa wollen wir?“ fand am 23. Februar 2017 im Museum Industriekultur eine angeregte Diskussion statt. Die Nürnbergerin und Diplomatin Dr. Patricia Flor beantwortete dabei Fragen der Bürgerinnen und Bürger. Eingeladen hatten das Auswärtige Amt und die Nürnberger Nachrichten.

Der Abend wurde vor allem vom Publikum bestimmt: Es stellte Fragen, kommentierte und bekundete mit Hilfe von farbigen Handzetteln seine Meinung zu den wichtigsten Themen. Das abschließende Urteil zur europäischen Zukunft fiel dabei überwiegend positiv aus. Frau Dr. Flor unterstrich „...dieses europäische Projekt ist unser Projekt, es ist unser Europa!“.



Aktuelles aus Brüssel



Mehr Transparenz bei Komitologie-Verfahren

Komi...was? Der französische Begriff für Ausschuss lautet „Comité“. Das Komitologie-Verfahren kann daher auch als Ausschuss-Verfahren bezeichnet werden. Es wird angewandt, wenn die Europäische Kommission bestimmte rechtliche Konkretisierungen für europäische Vorgaben erlässt. Das ist zum Beispiel dann der Fall, wenn es um einen einheitlichen Vollzug von EU-Recht in allen Mitgliedstaaten geht. Auch bei notwendigen Ergänzungen, zum Beispiel Anpassungen aufgrund technischer Fortschritte, kann die Europäische Kommission tätig werden.

Sie handelt dann aber nicht alleine, sondern beruft Ausschüsse ein, die durch Experten der Mitgliedstaaten besetzt werden und entscheiden sollen. Die einzelnen Verfahren sind komplex. Außerdem sind die Abstimmungsregeln in den Ausschüssen bisher so gestaltet, dass eine Entscheidungsfindung oft schwierig ist und sich Mitgliedstaaten durch Enthaltung einer klaren Position entziehen können. So geschehen zum Beispiel im Komitologie-Verfahren zu Glyphosat (*wie berichtet, siehe Ausgabe Nr. 19/2016 unseres E-Newsletters*). Hierbei konnten sich die Vertreter der Mitgliedstaaten nicht auf eine Position bezüglich der Zulassung des Unkrautvernichtungsmittels verständigen und unter anderem Deutschland enthielt sich bei der Abstimmung. Die Kommission musste gezwungenermaßen entscheiden – und wurde im Nachgang für diese Entscheidung heftig kritisiert.

Nun hat die Europäische Kommission am 14. Februar 2017 Neuerungen vorgeschlagen. Diese zielen vor allem auf eine Verbesserung der Transparenz und darauf, dass eine Entscheidung durch die Mitgliedstaaten erleichtert wird. Das Abstimmungsverhalten der Vertreter der EU-Staaten soll veröffentlicht werden. Auch eine Einbeziehung der nationalen Fachminister wird unter anderem vorgeschlagen. Die Kommission will damit die politische Rückkoppelung des Komitologie-Verfahrens an die Mitgliedstaaten erhöhen.



Ob die Reformvorschläge sich durchsetzen, hängt nun vom Europäischen Parlament ab und auch vom Ministerrat, der aus eben diesen Fachministern der Mitgliedstaaten besteht.

Die Erklärung der Kommission vom 14. Februar 2017 finden Sie [hier](#). Weitere Informationen bietet ein [Beitrag des ORF](#).



CETA – Das Handelsabkommen der EU mit Kanada

Am 15. Februar 2017 stimmte das Europäische Parlament dem „Umfassenden Wirtschafts- und Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Kanada“ (Comprehensive Economic and Trade Agreement – CETA) zu.

Nach der Zustimmung des kanadischen Parlaments können dann ab April 2017 vorläufig die Teile in Kraft treten, welche in den Zuständigkeitsbereich der EU fallen. Der Investorenschutz und die Investitionsgerichtsbarkeit gehören hier nicht dazu. Um das Abkommen vollständig umzusetzen, müssen alle nationalen Parlamente noch zustimmen. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker forderte die Mitgliedstaaten auf, die nationalen Ratifizierungsverfahren in Gang zu setzen.

CETA sieht vor, die Zolltarife für die meisten Waren und Dienstleistungen sowie Handelshemmnisse zu beseitigen. Um Doppelprüfungen zu vermeiden, erkennen Kanada und die EU ihre jeweiligen Konformitätsbescheinigungen gegenseitig an. Dies gilt für eine breite Palette von Produkten, von Elektrogeräten bis hin zu Spielzeug. Zudem erhalten EU-Unternehmen Zugang zu öffentlichen Aufträgen in Kanada – sowohl auf nationaler, als auch auf kommunaler und Provinzebene. Der Markt für öffentliche Aufträge in der EU ist grundsätzlich bereits für alle ausländischen Anbieter geöffnet.

[Weitere Informationen über CETA](#) sowie die Information zur Zustimmung des Europäischen Parlaments ist [hier](#) zu finden.



Städteagenda für die EU - neue thematische Partnerschaften

Seit der Annahme des sogenannten „Pakts von Amsterdam“ am 30. Mai 2016 (*wie berichtet, siehe [Ausgabe Nr. 18/2016](#) unseres E-Newsletters*) werden die zwölf thematischen Prioritäten der Städteagenda für die EU nach und nach mit Mehrebenen-Partnerschaften bearbeitet.

So wurden 2016 bereits vier Partnerschaften ins Leben gerufen, an denen sowohl Vertreter aus einzelnen Kommunen und den Mitgliedstaaten als auch die EU-Kommission und europäische Kommunalverbände beteiligt sind. Sie fokussieren die folgenden urbanen Herausforderungen:

1. Luftqualität
2. Wohnungsbau
3. Integration von Migranten und Flüchtlingen
4. Armut in Städten

Im Jahr 2017 starten nun vier weitere Partnerschaften mit folgenden Themen:

1. Jobs und Fähigkeiten der lokalen Wirtschaft
2. Kreislaufwirtschaft
3. Digitaler Wandel
4. Städtische Mobilität

Weitere [Informationen zu den einzelnen Partnerschaften](#) sind auf den Seiten der [Städteagenda für die EU](#) zu finden.

Termine

6. März 2017

Irland und der Brexit

mit Dr. Carolin Hübner, European Space Academy, Paris
um 18.30 Uhr im Irish Castle Pub, Eintritt frei
Veranstalter: [Junge Europäische Föderalisten Nürnberg](#)

14. März 2017

3. Deutsch-Französisches Forum – Gespräch unter Nachbarn

Diskussion mit Pascal Thibaut (Radio France Internationale in Berlin) und Birgit Holzer (Frankreich-Korrespondentin für deutsche Tageszeitungen in Paris);
moderiert von Günter Gloser, Staatsminister für Europa a.D.
Veranstalter: Honorarkonsulat der Republik Frankreich
um 19.30 Uhr im Literaturhaus Nürnberg
Anmeldung bis zum 10. März 2017 per [E-Mail](#) oder
telefonisch unter 0911 / 98 83 158



15. März 2017 **Europäische Kulturhauptstadt 2025**
Informationsabend zur Nürnberger Bewerbung
 mit Prof. Oliver Scheytt („Macher“ der Kulturhauptstadt Ruhr 2010),
 Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner
 um 18.30 Uhr im Fabersaal, Gewerbemuseumsplatz 2
21. März 2017 bis
 31. März 2017 **Ausstellung: 60 Jahre Römische Verträge**
 Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 16.30 Uhr im Foyer des Pellerhauses,
 Egidienplatz 23
- 22., 23. und
 24. März 2017 **Mittagslesungen auf „europäisch“**
Nürnberger Mittagslesungen mit Nürnberger Persönlichkeiten, die zu aktuellen
 Themen und aus ihren „europäischen“ Lieblingsbüchern lesen,
 jeweils um 14 Uhr im **Künstlerhaus KunstKulturQuartier** – Hinterzimmer,
 am 24. März 2017 in der Stadtbibliothek Zentrum – Lernwelt,
 Gewerbemuseumsplatz 4
24. und 25. März 2017 **Aktionstage „Chancen für Menschen“**
 dabei Startschuss für das Programm „Im Herzen Europa(s): Nürnberg und die
 EU!“. Der Europäische Sozialfonds und zahlreiche Projekte für Bildung und
 Qualifizierung werden vorgestellt.
 Veranstalter: Bundesministeriums für Arbeit und Soziales in Kooperation mit
 dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und
 Integration,
 jeweils 11 bis 18 Uhr vor der Lorenzkirche, Lorenzer Platz

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und freuen uns über
 Anregungen und Meinungen an europe-direct@stadt.nuernberg.de

Weitere aktuelle Entwicklungen und Nachrichten erhalten Sie auch
 jederzeit auf unserer Homepage unter
<http://www.europa.nuernberg.de>



Ihr Team des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg!

Kontakt/Impressum: Stadt Nürnberg • Wirtschaftsreferat/Europabüro • EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg • Wirtschaftsrathaus
 • Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg • Telefon 09 11 / 2 31-76 76 • Fax 09 11 / 2 31-76 88 • E-Mail europe-direct@stadt.nuernberg.de
 Internet: <http://www.europa.nuernberg.de> • Facebook: <https://www.facebook.com/EuropeDirectNuernberg>

Dieser Newsletter wird per E-Mail versandt. Die Eintragung in die Verteilerliste ist über europe-direct@stadt.nuernberg.de möglich. Der Bezug
 kann jederzeit beendet werden. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: europe-direct@stadt.nuernberg.de